

Protokoll der AStA-Sitzung vom 3.2.98

Protokoll: Marcus

Anwesende

AStA: Marcus Gottsleben, Christiane Wolter, Heike Krüger, Andreas Witzsche, Lars Sche-we, Cathrin Fenner, Ercan Ayboga, Markus Lang

Gäste: Susanne Schuckmann, Oliver Mitsch (FS BI), Jens Oliver Schwarz (FB 11), Cathrin Fenner, Alexander Rohr

Gäste

- Jens Oliver Schwarz (FS 11):

Das traditionelle Barabarafest am FB 11 (5.12.97) hat diesmal Verlust gemacht, und zwar in Höhe von 317,13 DM; Jens Oliver beantragt Verlustausgleich. Dies muß eigentlich vor der entsprechenden Veranstaltung geschehen, was der FS 11 jedoch nicht bekannt war. Der AStA übernimmt den Verlust einmalig und drückt Jens Oliver das Merkblatt zur Kostenerstattung in die Hand.

- Oliver Mitsch (FS 13):

- Um ein Faxgerät zu installieren, braucht die FS 13 einen analogen Telefonanschluß anstelle des jetzigen digitalen. Der AStA unterstützt die Fachschaft hierbei, übernimmt jedoch keine Kosten.
- Die Protestgruppe der FS 13 hatte im Streik durch Spenden und Plätzchenverkauf ca. 750 DM eingenommen, die der Hochschule für Verbesserungen der Lehre zugute kommen sollen. Da die Hochschule keine Spenden von Fachschaften annehmen kann, schleust der AStA das Geld durch den Haushalt der Studierendenschaft.

- Susanne Schuckmann berichtet von der Mitgliederversammlung von RADAR; näheres s.u.
- Cathrin Fenner berichtet von Schwierigkeiten einer afrikanischen Studentin mit der Wohnheimverwaltung des StuWe: Sie stehe seit Oktober auf Platz 1 der Warteliste, und es seien mehrfach Zimmer an ihr vorbei vergeben worden – offenbar aufgrund ihrer Hautfarbe. Gunter will als StuWe-Vorstandsmitglied Kontakt mit der Betroffenen aufnehmen.
- Alex (FS 4) beantragt Verlustausgleich für den MathematikerInnen-Ball im kommenden Sommer. Genehmigt.

Protokoll vom 27.1.

... trägt ein falsches Datum (27.10.), ist sonst in Ordnung.

RadaR

Michael Enderlein war auf der Mitgliederversammlung von Radio Darmstadt (RADAR) am 28.1., auf der es um die Organisationsstruktur des RADAR E.v. ging, und hat dort zwar im Sinne des AStA abgestimmt, aber die auf der letzten Sitzung verabschiedete Stellungnahme nicht aktiv vertreten. Er argumentiert, er habe schon auf der letzten Sitzung die Stellungnahme nicht mitgetragen, sondern sich enthalten bzw. 'beiseitegestanden', da er sich über organisatorische Details von RADAR nicht genügend informiert fühle.

Es folgt eine Diskussion über das Konsensprinzip, den Informationsfluß im AStA und die Sitzungsbeteiligung der ReferentInnen. Fazit:

- ReferentInnen – insbesondere, wenn sie als VertreterInnen des AStA nach außen auftreten, aber möglichst auch sonst – sollen ihre persönliche Position möglichst offen darlegen.
- Informationsdefizite sollten möglichst geklärt werden, bevor etwas entschieden wird – zur Not durch Vertagen des TOPs.
- Vorhandenes ExpertInnenwissen im AStA sollte genutzt werden, indem die entsprechenden Leute
 - sich verantwortlich fühlen und
 - angesprochen werden (auch telefonisch).
- Spätestens bei der Neukonstituierung des AStA im Sommersemester sollen die Mitgliedschaften des AStA in Vereinen, Genossenschaften etc. überprüft, eine Position des AStA zu wichtigen Fragen der jeweiligen Organisation erarbeitet und evtl. Verantwortliche/Kontaktpersonen festgelegt werden.
- Es wird kritisiert, daß viele AStA-ReferentInnen wesentlich verspätet oder gar nicht auf den AStA-Sitzungen erscheinen. Das nervt und erschwert ein sinnvolles Arbeiten.

Verkehr

Die Schwierigkeiten mit der Einbeziehung der StudienkollegiatInnen haben sich in Wohlgefallen aufgelöst: Der RMV findet es voll in Ordnung, wenn die RMV-Wertmarken einmalig für das Sommersemester 98 einzeln an die StudienkollegiatInnen verkauft werden, da es am Studienkolleg niemanden gibt, der/die Beiträge erheben könnte, und die StudienkollegiatInnen das Semesterticket sowieso fast alle haben wollen.